

# Station Sehnsucht

Begeistert bereitet sich das **Bernhard-Theater Zürich** trotz Corona-Einschränkungen auf die Premiere von Franz Hohlers «ÖV» am 27. November vor.

Text: Anne-Catherine Schürmann

## «Ein Stück Welttheater»

**Franz Hohler, warum spielt Ihr neues Stück im öffentlichen Verkehr?**

Der öffentliche Verkehr ist für mich ein Stück Welttheater, in dem man mit Tragödien und Komödien in Berührung kommt. In meinem Stück sind es eher die Komödien, die grotesken Situationen, die sich Schritt für Schritt von der Wirklichkeit entfernen.

**Wie benutzen Sie selbst den Zürcher ÖV in Zeiten von Corona?**

Während des Lockdowns gingen meine Frau und ich jeweils am Sonntagmorgen früh zu Fuss von Oerlikon zum Käferbergwald, um von dort den Sonnenaufgang zu bewundern. Zurück setzten wir uns in den Elfer, der um diese Zeit praktisch leer war, und fühlten uns ertappt, wenn es auf dem Monitor hiess «Personen über 65 sollten den öffentlichen Verkehr meiden». Die Erkenntnis, dass wir damit gemeint waren, setzte uns schon etwas zu, obwohl wir durch das Wort «Risikogruppe» vorbereitet waren. Als dann die Lockerungen kamen, fuhr ich stets mit Maske, noch vor dem Obligatorium, und so benutze ich den ÖV auch heute. Maskiert habe ich keine Angst, Zug, Tram, Bus oder Postauto zu besteigen.

Graziella Rossi und Delio Malär proben für die Uraufführung von «ÖV».

**A**uch im Bernhard-Theater ist der Betrieb aufgrund der Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus eingeschränkt. Trotzdem wird auf der Bühne fleissig geprobt, denn am 27. November steht die Uraufführung von Franz Hohlers neuem Theaterstück mit Musik, «ÖV», an. «Wir sind guten Mutes, dass wir Ende November Premiere feiern können», sagt Hanna Scheuring, Leiterin des

Theaters. «Im schlimmsten Fall lassen wir nur jeweils 50 Personen mit Maske in den Genuss der Aufführung kommen.»

### Absurdes und Herzerwärmendes

Es sind die kleinen und grossen Geschichten des Lebens, die Franz Hohler in seinen Szenen für «ÖV» gesammelt hat. Wo treffen so viele unterschiedliche Menschen aufeinander und verbringen so nahe zueinander Zeit wie im öffentlichen Verkehr?

Absurde Bekanntschaften und herzerwärmende Episoden werfen einen liebevollen und mitunter lustigen Blick auf unsere Gesellschaft.

«Wir wollen mit diesem Stück die Menschen in diesen ungewissen Zeiten berühren und zum Lachen bringen, denn jede und jeder wird sich in den Schauspielern auf der Bühne zu einem gewissen Grad wiedererkennen können», beschreibt es Hanna Scheuring. **MM**



**Franz Hohler (77)**  
Schriftsteller